

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **116 (1998)**

Heft 40

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Kalk, Soda und Sand

Narziss, der an seinem Spiegelbild zugrunde ging, erspähte sich ungewollt unter freiem Himmel, in den damals noch klaren Fluten eines Tümpels. Die Königin jedoch, die hinter den sieben Bergen zu den sieben Zwergen in tödlicher Mission unterwegs war, nannte bereits eine beschichtete Scherbe ihr kostbar Eigen, mit der sie über Sein und Schein zu kommunizieren pflegte und von der sie so abhängig wurde, dass sie darob ins Verderben stürzte. Der gläserne Rest der Geschichte ist bekannt...

Kalk, Soda und Sand, daraus besteht Glas. Die Rohstoffe werden, seit die Phönizier die Glasmacherpfeife erfunden haben, zu Glas verschmolzen. Am Anfang zu kleinen Kostbarkeiten wie Perlen, Phiolen und Flakons verarbeitet, später in Ägypten, Persien, im antiken Griechenland, auch im Ungarn des 18. Jahrhunderts, in handliche Stücke geschnitten und als Zahlungsmittel eingesetzt, von den Römern als Essgeschirr bereits für den täglichen Gebrauch benutzt, schmückten sich die Dogen Venedigs mit Zierrat aus geblasenem Glas und Europas Kathedralen mit bunt verglasten Rosetten aus kostbar bemalten Scheiben.

Heute unterwandert Glas kaum wahrnehmbar unseren Alltag. Ob gezogen, geblasen, gepresst, gefloatet, gegossen, gewalzt oder zerfasert: Kein Tag ohne Glas. Nicht nur Spiegel, Brillen, Weinflaschen oder Fenstergläser, heute umgeben uns täglich unzählige Dinge aus Glas: Waschtische, Lampen, Schaufenster und Glastüren, Autoscheiben und Computerscreens, Fassaden und Glasdächer, in immer komplexeren Formen, die gleichzeitig immer grösser werden. Mit heutiger Reinraumtechnik ist es möglich geworden, Gläser völlig zu entspiegeln, gegen Schall zu dichten oder die Wärme auszusperren. Glaswolle schützt Gebäude vor Hitze oder Kälte, photovoltaische Anlagen und transparente Wärmedämmung wären ohne Glas nicht denkbar. Luft- und Raumfahrt nutzen sogenanntes R-Glas für ihre Spitzentechnologien. Auch in anderen Bereichen findet sich Textilglas: in Segelbooten und Skiern wird man genauso fündig wie in Schuheinlagen. Nicht zu vergessen natürlich die Glasfaser zur Datenübertragung, von der wir mittlerweile völlig abhängig geworden sind, da sie die Kommunikationsgesellschaften und deren High-Tech-Technologien erst ermöglicht. Bleibt nur zu hoffen, dass es uns nicht wie Narziss oder obgenannter Königin ergehe.

Geklebt wird Glas mit Silikonen. Bis anhin entstanden so Glasmöbel, oder Spiegel wurden quasi unsichtbar an Wänden befestigt. Heute können Silikone statische Funktionen übernehmen: die ersten selbsttragenden Gebäude und Gebäudeteile aus Glas erbringen den Nachweis. Ein Glasvorbau einer Bank in Disentis zum Beispiel oder eine selbsttragende Ganzglaskuppel, entwickelt von der Universität Stuttgart, die neben anderen Bauten und Glasanwendungen für den Hochbau anlässlich der Sonderschau «glass technology live» während der glasstec 98 in Düsseldorf vorgestellt wurde. Die internationale Fachmesse, die dieses Jahr vom 1. bis zum 5. September zu besuchen war, präsentierte Maschinen, Ausrüstungen, Anwendungen und Produkte von 924 Ausstellern und zählte rund 45 000 Besucher aus 68 Ländern. Begleitet wurde die Messe von einem fünftägigen, dichtgedrängten und interessanten Symposium zum Thema. Einerseits wurden hier neuste Bauten vorgestellt, andererseits Solartechnik, Beschichtung, Bearbeitung und Anwendung von Flachglas, Innovationen von Glasanwendungen und Produkten sowie Fahrzeugverglasungen näher beleuchtet.

*Alix Röttig*